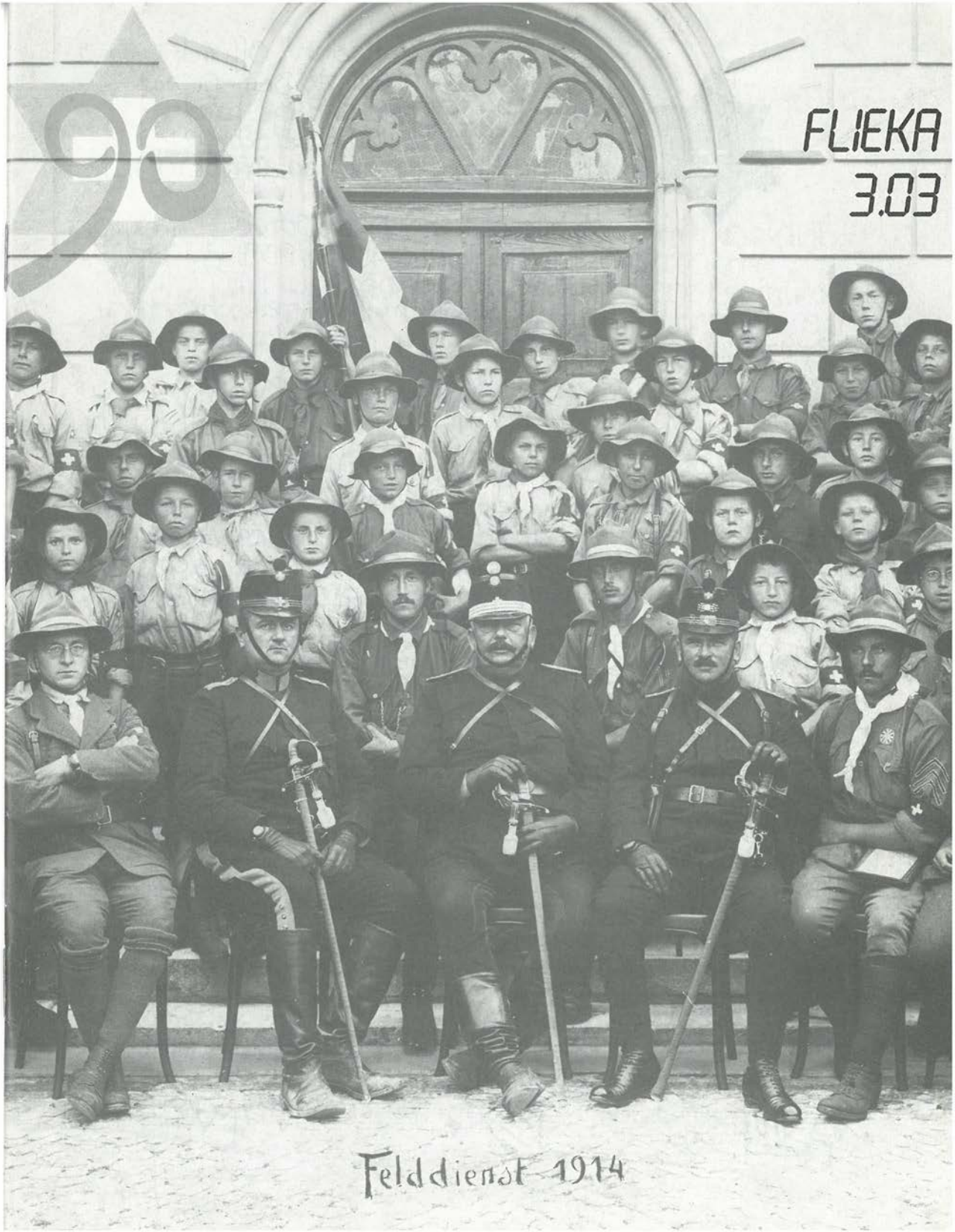
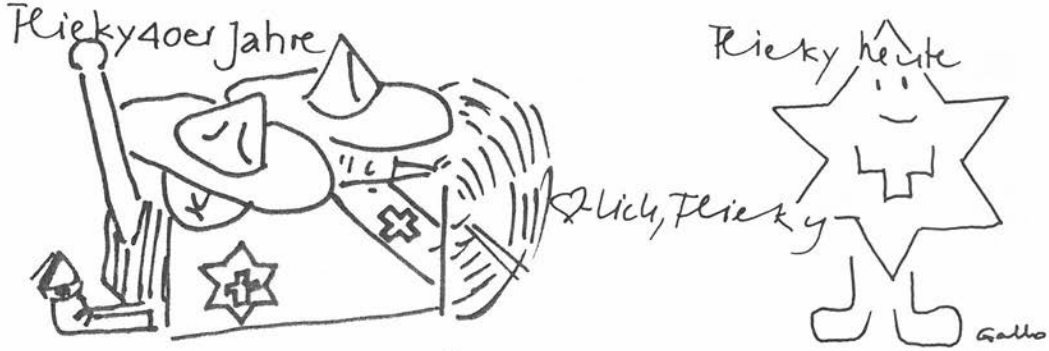

FLIEKA
3.03
Felddienst 1914

„Der fliegende Kasten". Offizielles Blatt der Pfadi ✡ Bern. Erscheint 4x im Jahr. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften mit Quellenangabe gestattet.
Adresse: R. Buchli / Momo
Jupiterstr. 33/939
3015 Bern
r.buchli@cwmail.ch

78. JAHRGANG Nr. 3/03

Liebe Leserinnen und Leser
unsere "Jubiläumsretrospektive" führt uns diesmal in die düsteren Kriegsjahre '14/'18 und '39/45. Zweimal blieb die Schweiz vom Krieg verschont, zweimal übernahmen Pfader wichtige Funktionen, wie unser Archivar Bäru berichtet. Er hat auch wieder Fotos aus dieser Zeit ausgegraben. In damaligen Fliekas' berichten Pfader von einer Begegnung mit General Guisan: es tönt ähnlich wie wenn heute jemand von einer Begegnung mit Brad Pitt Madonna Britney Spears Shakira Eminem oder welchem "Star" auch immer erzählt...
Übrigens



CORPSLEITER

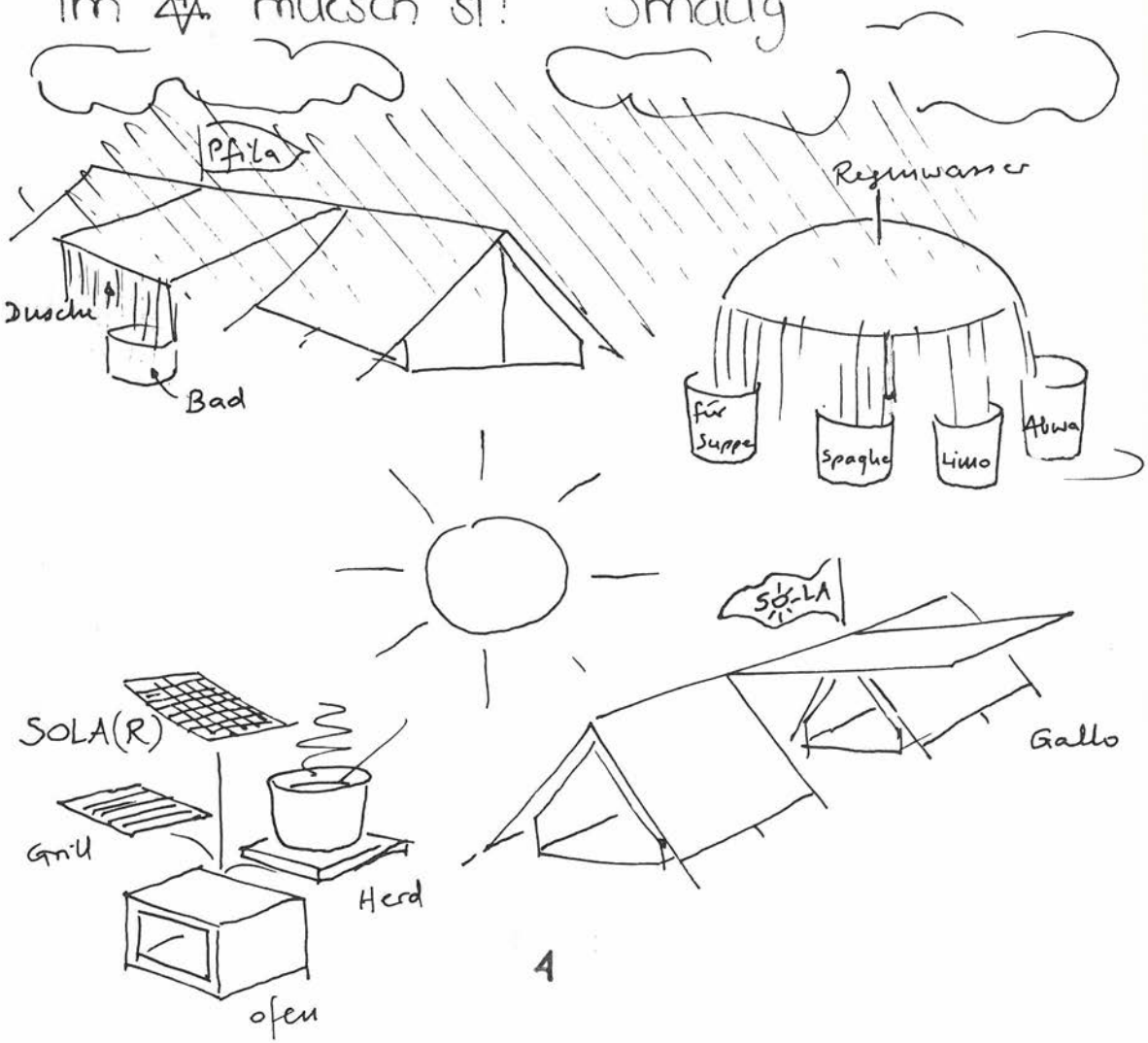
Liebe ✡-lerinnen, liebe ✡-ler

Eben ist innert zehn Minuten ein unglaublicher Sturm vom Jura her über dem Mont Vully aufgezogen, der Murtensee peitscht in hohen Wellen ans Ufer ... aber ob der Sturm auch den langerschnten Regen bringen wird ist ungewiss.
Von solchen Unwettern sind all unsere So-las glücklicherweise verschont geblieben. Die go. Lagersaison des ✡ war tatsächlich eine Besonderheit, hat sie doch in einem Jahrhundert-Sommer stattgefunden. Seit vielen Wochen ist strichweise gar kein Regen gefallen und die Temperaturen haben Rekordwerte erklommen. Und das alles im UNO-Jahr des Wassers!
Unsern Leiterteams haben sich ungewohnte Aufgaben gestellt: die Lagerplätze waren wohl schon bestimmt, aber bei deren Festlegung war weder die Frage der Wasserknappheit aktuell gewesen, noch jene der besonderen Waldbrandgefahr und dem-zufolge des weitverbreiteten Feuerverbotes. Durch rasch improvisierte und verantwortungsvolle Dispositionen und Anpassungen an die aussergewöhnlichen Umstände haben sowohl die Leiterteams wie auch die Pfaderinnen, Pfader und Wölfe das Beste aus Trockenheit und Hitze gemacht und allesamt gelungene, interessante und erlebnisreiche Sommerlager erlebt. Davon hat sich die CL bei den Besuchen aller Lager überzeugen können und spricht allen

Beteiligten ihren ganz besonderen Dank aus.
Ich wünsche dem ganzen ✡ weiterhin ein spannendes Jubiläumsjahr. Für viele von euch hat eben ein neues Schul-jahr begonnen. Ich wünsche euch viel Erfolg!

An den heissen und trockenen Sommer bleiben coole Erinnerungen, die, zweifelsohne in den nächsten nass-kühlen Pfi-Las wieder wachgerufen werden...

Im ✡ muesch si! Smaug

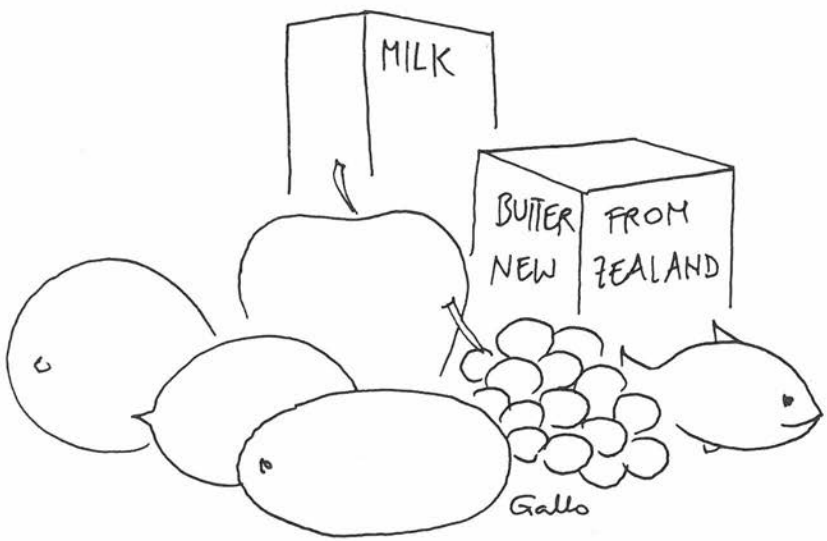


LIEBE APV-MITGLIEDER

WIEDER EINMAL HAT SICH EIN MITGLIED GEMELDET, DAS SICH IM FERNEN AUSLAND ETABLIERT HAT. YVAN SERGY, C/O DORIN, HAT EINEN INTERESSANTEN BERICHT GESCHRIEBEN, DEN WIR GERNE LESEN. ICH GEBE IHM DAS WORT DESHALB WEITER, DANKE IHM HERZLICH UND WÜNSCHE IHM UND ALLEN LESERINNEN UND LESERN AUS DEM APV WEITERHIN ALLES GUTE!

MIT HERZLICHEN GRÜSSEN

THOMAS BALSIGER, PILU



Vom "Schwyzerstärn in Bärn" zum star of the sea in Gisborne, Neuseeland

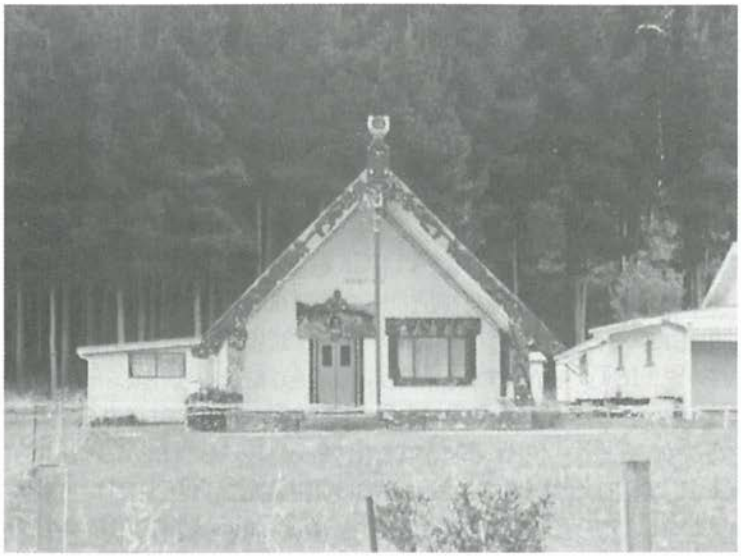
LIEBE FLIEKA LESERINNEN UND LESER
ALS EHEMALIGER 11. ZÜGLER FREUT ES MICH IMMER WIEDER, DEN FLIEKA ZU LESEN. DARUM HABE ICH GEDACHT, ES KÖNNTE VON INTERESSEN SEIN, ETWAS AUS DER WEITEN WELT MIT DEN LESERN ZU TEILEN.

SEIT NOVEMBER 01 BIN ICH WOHNHAFT IM LAND MIT DER LANGEN WEISSEN WOLKE, ODER AOTEAROA IN MAORI, DER EINGEBORENENSPRACHE. NEUSEELAND IST EIN COMMENWEALTH STAAT, DER DIE UNABHÄNGIGKEIT AM 6. FEBRUAR 1840 ERREICHTE. DAS LAND BESTEHT AUS 3 INSELN, DER NORDINSEL (AUCH RAUCHINSEL GENANNT), DER SÜDINSEL (AUCH JADE-INSEL GENANNT) UND DER STEWARD INSEL, DIE EIN NATURRESERVAT IST. ES GIBT NATÜRLICH MEHRERE KLEINERE INSELN RUND UM DIESE 3 HAUPTINSELN.
ES GIBT SEIT ANFANGS MAI GERADE 4 MIO EINWOHNER, EIN DRITTEL LEBT IN AUCKLAND, DER REST IST MEHRHEITLICH AUF DER NORDINSEL ANGESIEDELT. DIE PAKEHA (BRITISCHER, SCHOTTISCHER ODER IRLÄNDISCHER ABSTAMMUNG) MACHEN 86% DER BEVÖLKERUNG AUS, DIE MAORI 14% DAVON. ES GIBT NICHT WENIGER ALS 44 MIO SCHAFE UND DAS LAND IST SIEBEN MAL GRÖSSER ALS DIE SCHWEIZ. DA DAS LAND AUF DEM FEUERKREIS LIEGT, GIBT ES AUCH VULKANE (EINER IST AKTIV: WHITE ISLAND) UND ERDBEBEN (ZWEI HABE ICH SCHON ZU SPÜREN BEKOMMEN.)
EXPORTWAREN SIND HAUPTSÄCHLICH FRÜCHTE (KIWI, APFEL UND CITRUSFRÜCHTE), FISCHEREIPRODUKTE (FISCHE UND SCHALENTIERE), MOLKEREIPRODUKTE (BUTTER UND MILCHKOMPONENTE WIE KASEIN ODER FETTE), FLEISCH (BERÜHMTES NZ LAMMGIGOT) UND HOLZ.
ALS KATHOLISCHER PRIESTER DER DIOZOESE BASEL HAT MICH MEIN BISCHOF FÜR EINE ABGEMACHTE ZEIT DEM BISHOP OF HAMILTON AUSGELIEHEN. ES IST EINE TRADITION IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE, DIE FIDEI DONUM GENANNT WIRD. (GESCHENK DES GLAUBENS). ICH HABE AN DER KATHEDRALE IN HAMILTON BEGONNEN. ALS HAUPTORTSCHAFT

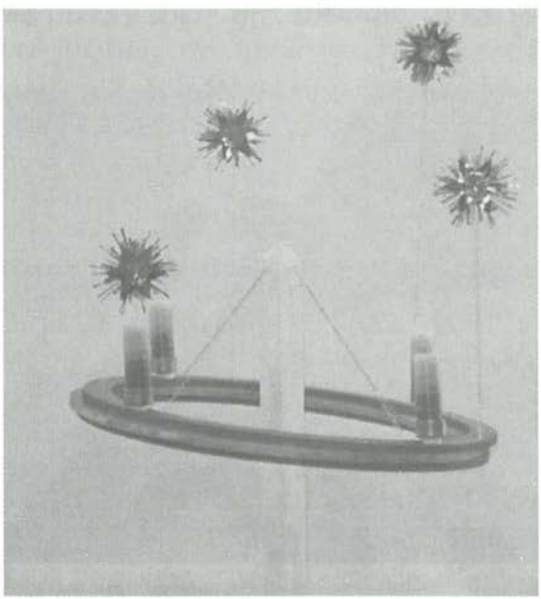
IM WAIKATO DISTRICT ZÄHLT SIE ETWA 100'000 EINWOHNER UND HAT EINE UNIVERSITÄT. DA DIE WAIKATO FARM REICH IST, STEHEN VIELE AKTIVITÄTEN UND INSTITUTIONEN IM DIENST DER AGRIKULTUR. IM NORDEN, NACH UNGEFÄHR ZWEIEINHALB STUNDEN AUTOFAHRT FINDET MAN AUCKLAND, DIE GRÖSSTE STADT VON NZ. SÜDLICH VON HAMILTON ERREICHT MAN IN ANDERTHALB „AUTOSTUNDEN" ROTORUA, DIE STADT MIT WELTBEKANNTEN GEOTHERMAL-AKTIVITÄTEN WIE GEYSIRS, KOCHENDE WASSERLÖCHER, RAUCHENDE LÖCHER DIE SCHWEFELHALTIGE ABGASE SPEIEN, UND VIELES MEHR. TYPISCH: WENN MAN IN ROTORUA ANKOMMT, IST DIESER FAULE EIERGERUCH IN DER LUFT. ES LOHNT SICH, DEN GESTANK AUSZUHALTEN, DENN DER SPEKTAKEL IST WIRKLICH GRANDIOS.
NACH 7 MONATEN IN HAMILTON BIN ICH NACH GISBORNE NOMINIERT WORDEN. ICH MUSSTE ZUERST AUF DER KARTE NACHSCHAUEN, DENN DER ORT IST NIRGENDS AUF EINER HAUPTACHSE. GISBORNE LIEGT AUF DER NORDINSEL, AN DER OSTKÜSTE. ES IST DIE AM ÖSTLICHSTEN GELEGENE STADT DER WELT. MIT ETWA 30'000 EINWOHNER IST GISBORNE EINE KLEINE PROVINZSTADT. FISCHEREI, AGRIKULTUR UND WEINPRODUKTION SIND DIE HAUPTEINKOMMENSQUELLEN. DIE STADT LIEGT AM MUNDE DES WAIMATA FLUSSES UND HAT EINEN LANGEN STRAND MIT HELLEM SAND. CAPTAIN COOK, DER ENGLISCHE SEEFAHRER DER NEUSEELAND ENTDECKTE, LANDETE IN GISBORNE UND WAR BEI DEN MAORI NICHT SEHR WILLKOMMEN. DESHALB NANNTE ER DIESE GEGEND POVERTY BAY, OBWOHL SIE SEHR FRUCHTBAR IST. DER ANTEIL MAORI IST HIER IN GISBORNE UM 40%. „KIA ORA, TENA KOUTOU KATOA"- GUTEN TAG UND SEIEN SIE ALLE HERZLICH WILLKOMMEN, LAUTET DER TRADITIONELLE GRUSS.

IN DER SCHULE, IN WELCHER ICH SEELSORGER BIN, IST EINES VON 5 KINDERN EIN MAORIKIND. UND IN DER PFARREI

ST MARY STAR OF THE SEA, IN WELCHER ICH SEELSORGE BETREIBE, HABEN WIR EINMAL IM MONAT EINE MESSE, DIE IN MAORI GESPROCHEN WIRD. WIR HABEN MANCHMAL AUCH GOTTESDIENSTE IN MARAE, DIES SIND HEILIGE ORTE DER MAORI.



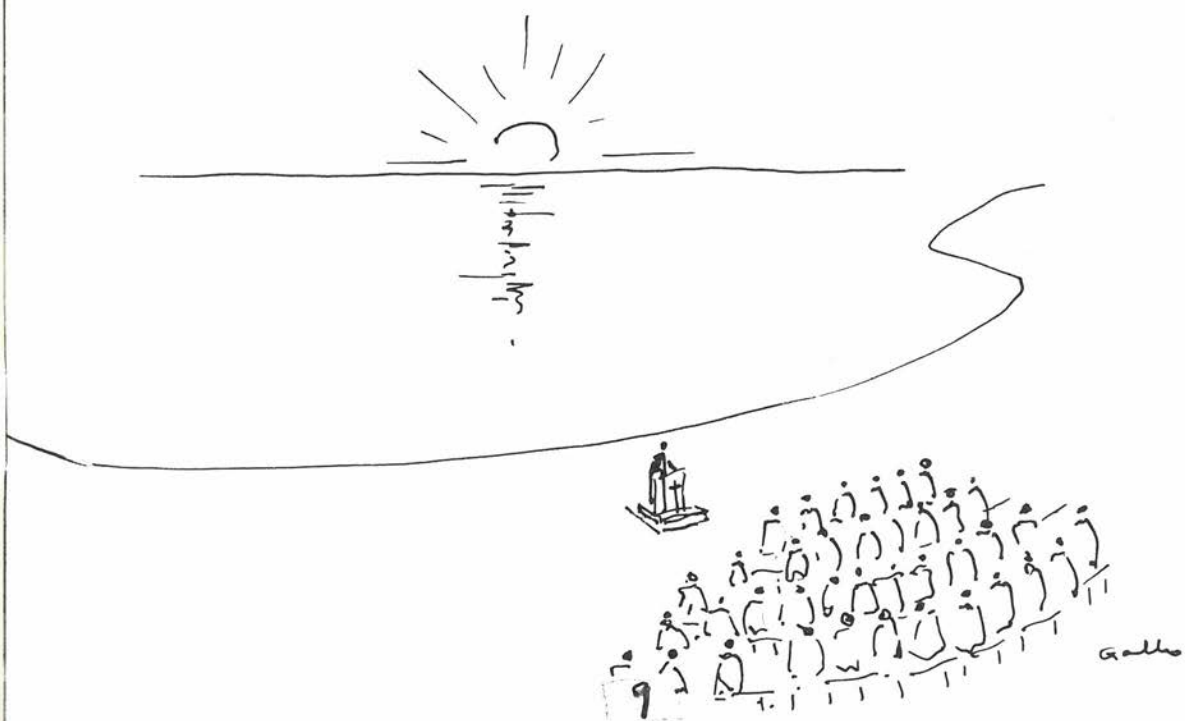
IN DEN PARKÄHNLICHEN ANLAGEN VERSAMMELN SICH DORT DIE MAORI ZU INITIATIONSRITUALE, LEBENSFESTE WIE GEBURT UND HEIRAT, ODER TOTENFESTE WIE BEERDIGUNG UND AHNENERINNERUNG. DANN WIRD IN MAORI GESPROCHEN, ES GIBT EINEN SCHÖNEN BRAUCH: NACHDEM EINE PERSON GESPROCHEN HAT, MUSS SIE EIN LIED (WAIATA) SINGEN, DIE ANDEREN LEUTE SINGEN MIT. GISBORNE IST ZUSAMMEN MIT RAGLAN (WESTKÜSTE) DAS SURFMEKKA IN NEUSEELAND. SO KOMMEN IM SOMMER VIELE SURFER UM AUF DEN WELLEN RUND UM GISBORNE ZU REITEN. DA WIR IN DER SÜDHEMISPHÄRE LIEGEN, SIND AUCH DIE JAHRESZEITEN UMGEKEHRT. OSTERN IST IM HERBST, WEIHNACHTEN IM SOMMER. AM HIMMEL LEUCHTET AUCH KEIN POLARSTERN, SONDERN DAS SÜDKREUZ. IM LETZTEN ADVENT HABE ICH SOMIT EINEN ADAPTIERTEN ADVENTSKRANZ GEBASTELT DER DIESE FAKTEN AUCH BERÜCKSICHTIGT. 3 FARBIGE RINGE, UND VIER



STERNE SIND SO ANGEORDNET, DASS MAN DAS SÜDKREUZ ERRATEN KANN. DIESER INKULTURIERTE ADVENTSKRANZ FAND GROSSES INTERESSE IN DER NATIONALEN LITURGIE KOMMISSION. EIN ANDERER ANLASS WAR DIE MESSE AM STRAND BEI SONNENAUFGANG DES 1. JANUARS. LAUT MEINEN KOLLEGEN VON VERSCHIEDENEN DENOMINATIONEN WAR DIES EINE PREMIERE, EIN SEHR SCHÖNER ANLASS MIT ÜBER 100 LEUTEN, EINIGE SOGAR VON DER ANGLIKANISCHEN KIRCHE.

Mit freundlichem Gruss an alle, die ich kenne.
Haere mai kone ra! (fahren Sie sicher + kommen Sie wieder)

Father
Yvan A. Sergy (Dorin, ex Ill. Zug)
St. Mary's Star of the Sea
P.O. Box 1151
Gisborne 3215
New Zealand



35 JAHRE RR JANGADA

-auch ein Jubiläum, das gefeiert werden muss!

Es gibt sie nach wie vor, die RR Jangada! In Brasilien existiert ein Katamaran, der diesen Namen trägt.

Seit 35 Jahren treffen wir uns zweimal pro Quartal zu einem gemütlichen Höck in Berns Altstadt. Mit einem Jus de Pomme hat's angefangen und 30 Rappen pro Treff. Dann Jazz in der "Schwarzen Tinte" und anderes mehr während den 68-ern ... einiges hat sich in unserm Rotenleben geändert, anderes ist den Traditionen anhaftend gleich geblieben. Diverse Aktivitäten sind jährlich wiederkehrend, so z.B. eine Stadtführung mit Bäru als Führer, das Nierli Essen (auch bei Bäru), das Fondue mit unseren Partnerinnen, der Besuch der Berner Fasnacht, oder das Unterschreiben der Urkunde irgendwo im Kanton Bern. Übrigens: Das Unterschreiben wird zelebriert. Die Reihenfolge ist nach einem klaren hierarchischen Prinzip gegliedert; ein Wechsel ist nur nach streng beobachteten Neuwahlen möglich. Zum 35. Mal haben wir nun dieses Pergament begraben und in dieser Zeit nur 2x die Flasche mit dem seit 35 Jahren gleichen Spaten in Scherben zerlegt...

Alle 5 Jahre machen wir eine Reise in eine europäische Stadt. Diesmal ging es mit dem City-Liner nach Hamburg. Im Erstklass-Abteil liessen wir uns vom Service-Personal verwöhnen. Am folgenden Morgen gab es inmitten der Hansestadt einen aromatischen Kaffee, der uns genügend

Antrieb verschaffte, die Stadt bis in ihre letzten Winkel zu erforschen. Und da wir nach wie vor geübte (Alt-) Pfadfinder sind, entging uns in dieser Riesenstadt (fast) nichts.
Rathaus, Kirchen, Shopping, Parkanlagen, Salsa-Konzert, Hafenrundfahrt, St. Pauli, Fischmarkt am Sonntagmorgen ...
Hamburg, eine "Stadt" in der man es locker 4 Tage gemütlich haben kann.

Zurück in Bern: Der nächste Treff irgendwo in Berns Altstadt. Roverische Banden pflegen, und dies seit 35 Jahren, das gibt es eben im APV ✡!

Pingo

Gallo

v.l.n.r. Denis Mosimann, Spitz (9. Zug), Peter Hofer, Mang (6. Zug), Heinz Gerber, Bimbo (6. Zug), Paul Mauerhofer, Pingo (6. Zug)

Hamburg, Stadtansicht

Hamburg, Hafen

ARCHIV

Was die Pfadi während der Kriege machten, wollte der Flicky vom Archiv wissen. Das, was Pfadi machen: Übungen, Lager, Exer, EA, UA... Zwar etwas erschwert, weil viele Führer im Militär wären. Aber sie leisteten auch Hilfsdienste in der Armee. Im 1. in Murten als Pioniere, Meldegänger, Telefonisten oder im Postdienst für Gefangene oder in der Säuglingshilfe. Weil die Nahrung knapp wurde, pflanzte der ✡ ab 1917 auf 900 m² Gemüse an. (850 kg Kartoffeln, 120 kg Randen...) Alle Pfader waren gefordert, als nach dem Kriegsende eine grässliche Grippeepidemie ausbrach und Notspitäler eingerichtet werden mussten. (28 im Kursaal) Sie halfen im Ordnungsdienst Büro, Post...

Im 2. Weltkrieg waren die Pfader im PHD (Pfader Hilfs Dienst) unter der militärischen Leitung von Oberstlt. Hannes Juncker, dem ✡-Gründer, organisiert. Die Aufgaben der 815 (von 1000) Berner Pfader ab 14, die insgesamt 25403 Dienstage leisteten, wären äusserst vielseitig, vom Velokurier über Dienst im Bundeshaus bis Hilfe auf dem Bauernhof. Es wurde darauf geachtet, dass keiner mehr als eine Woche die Schule fehlte. Auf die rote Armbinde mit dem Schweizerkreuz an der Uniform waren die Pfader Stolz.

Im Lager gestaltete sich der Menueplan wegen der Rationierung schwierig, musste doch jeder Coupons mitbringen. Man konnte jedoch jonglieren: zB. 1 "Märggeli" für 100 g Brot für 75 gr Reis brauchen.

Dankbare Aufgabe nach '45 war die Betreuung ausländischer Kinder, denen durch das Rote Kreuz 3 Monate Erholungsferien organisiert wurden. Der ✡ hat 2 grosse Lager mit Franzosen geleitet. Für bei Familien untergebrachte Buben gab es Zugsübungen. Der Zug wurde "Fremden Legion" genannt. BÄRLI

NOSTALGIE-SEITE

Aber etwas will ich euch noch erzählen, Haltet euch fest, damit ihr nicht kopfsteht: Alles war bereit zur Abreise des Generals. Wir standen vor dem Bellevue gegenüber dem Auto des Generals (in dem übrigens auch mal einer von uns mitfahren durfte!). Man wartete auf den General. Eine grosse Menschenmenge sammelte sich langsam an und schaute uns neugierig an. Wir wollten dem General zum Abschied noch einmal Stellung klopfen. Endlich erscheint er. Als er noch einige Meter entfernt war, flüsterte einer von uns: „Achtung steht!" und wir standen regungslos. Da, was war das! Der General schritt gar nicht auf sein Auto zu, er lenkte seine Schritte ja gegen uns! Ja, er gab allen der Reihe nach die Hand und sagte: „Ich danke für alle Arbeit die Sie getan haben!" Sprachs, stieg in sein Auto und sauste davon. Zuerst waren wir sprachlos, dann aber wären wir einander am liebsten um den Hals gefallen. Das ging natürlich nicht vor den verwunderten und neiderfüllten Augen der Zuschauermenge; so schritten wir stolz von dannen.

Pips A, 5. Zug

Unter dem Titel "3 Pfader beim General" beschreibt Pips seinen Hilfsdienst während der Mobilmachung 1939. Erschienen im Flieka 3-39.

Das Leben im Fähnli.

Noch am vorhergegehenden Abend hatte man für den auf die beiden nächsten Tage angesetzten Fähnliausflug alles sorgfältig vorbereitet. Ich glaube noch nie so willige Buben gesehen zu haben wie damals, denn immer wieder kam ein Fähnlikamerad und fragte, ob ich nicht noch etwas in seinen neuen Tornister gebe, den er schon den ganzen Morgen auf seinem Rücken herumtrug. Etwa um 10 Uhr verliessen die 6 Fähnli das Barackendörfli nach allen Richtungen.

Unser Ziel war eine wilde Schlucht im Nordwesten von Crans. Der Weg führte uns einer kühn angelegten "Bisse" (künstlicher Wasserlauf im Wallis) entlang. Als es uns schien, ein Vorwärtskommen sei nicht mehr möglich, beschlossen wir auf dem Talboden weiter vorzudringen. Ja diese Angelegenheit aber viel zu zeit- und kräfteraubend war, schickte ich meinen Begleiter Japs auf die Zeltplatzsuche, derweilen ich das Mittagessen zubereitete. Wenn ich glaubte, die Buben würden sich nun nach diesen immerhin beträchtlichen Anstrengungen ausruhen, so hatte ich mich geirrt. Bald waren sie nämlich hinter einem Felsblock meinen Blicken entschwunden. Nach einer geraumen Weile erhob ich mich, um mit meinen Schutzbefohlenen weiter zu ziehen, die am Rande eines schäumenden Wildbaches in ihrer typisch südlichen Lebhaftigkeit herumtollten.

Am Abend sassen wir noch bei einem kleinen Lagerfeuer bei unsern Zelten zusammen. Ich erzählte ihnen etwas über die Pfaderei, und mir schien als wären wir uns noch nie so nahe gestanden wie zu dieser Stunde, nach so vielen gemeinsamen Erlebnissen. Der Kameradschaftsgeist im Fähnli war nun für das ganze Lager hindurch gefestigt, und die netten Briefchen, die ich seither von ihnen erhielt, bewiesen mir ihre Anhänglichkeit, was mir mehr bedeutet als jeder offen ausgesprochene Dank.

Fakir.

Über ein Erholungslager für kriegsgeschädigte, französische Buben in Crans berichtet Fakir im Flieka 3-46.

1 Hilfsdienst bei der Armee, 1916 in Galmiz

2-4 Abteilungstag im Eichholz, 1943

5-6 Abteilungstag 1953

Liebe Spartanerinnen & -ussen,

SELBSTVERSTÄNDLICH IST ES NICHT ZUTREFFEND, DASS ICH BEIM SPARTA-WEEK IM VERGANGENEN MÄRZ VÖLLIG UNZUREICHEND EINGEKAUFT HATTE, ABER DER FRUST ÜBER DEN EIGENEN LÜCKENHAFTEN EINKAUFSZETTEL HAT DIE AUTORIN DES LETZTEN „MAN MUNKELT" WOHL DAZU GEBRACHT, EINE RETOURKUTSCHE ZU SCHREIBEN. DASS ICH MICH NACH DEN HERBSTFERIEN AUS DEM AKTIVEN PFADIBETRIEB ZURÜCKZIEHEN WERDE, HAT HIERMIT JEDOCH GAR NICHTS ZU TUN - IM GEGENTEIL: ICH DARF AUF VIEREINHALB SPANNENDE UND LEHRREICHE JAHRE ALS AL ZURÜCKBLICKEN, ZUERST MIT RIALTO UND SPÄTER MIT AZZURRA ALS STELLVERTRETER. BEIDEN MÖCHTE ICH AN DIESER STELLE HERZLICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DANKEN, ICH FÜHLTE MICH IM TEAM JEWEILS SEHR WOHL.
DAS AMT ALS SPARTA-AL WAR MIR EINE EHRE UND EIN ANSPORN, ABER HÄUFIG AUCH EINE SEHR ZEIT- UND NERVENINTENSIVE AUFGABE. AUS BERUFLICHEN UND AUCH PERSÖNLICHEN GRÜNDEN HABE ICH MICH DAHER ENTSCHLOSSEN, FRISCHEM WIND PLATZ ZU MACHEN. MIT DEM ENTSCHEID DES LETZTEN ABTEILUNGSHÖCKS WIRD BILBO (EX G. ZUG) NACH DEN HERBSTFERIEN NEU IM AL-TEAM MITARBEITEN. ICH WÜNSCHE IHM, AZZURRA UND DER GANZEN ABTEILUNG SPARTA - INSBESONDERE DER FÜHRERSCHAFT - EINE ERFOLGREICHE ZEIT, WELCHE ICH ALLENFALLS IN EINER NEUEN FUNKTION INNER- ODER AUSSERHALB DES SCHWYZERSTÄRN BEGLEITEN WERDE.

SPARTA - YOU CAN'T BEAT THE FEELING!

ROLEX

EINKAUFSLISTE	
10 kg	REIS
3 l	ÖL
2 Fl.	WEIN
20	MAGGI-WÜRFEL
3 kg	ZUCKER
500 gr	TEE

... OF BEING HUNGRY

EINGEKAUFT:

Gallo

7/8./13. ZUG

:Diesen Sommer kämpfte der 7. Zug zusammen mit dem 8./13. Zug um die Gunst des berühmt-berüchtigten J.P. in da Hood.
In den Wäldern von Jonen entstanden zwei verfeindete Gangs: die East- und die Westcoast.
Nach einem erbitterten Kampf um Stecknadeln, welcher knapp zwei Wochen gedauert hat, ist uns mit der Zeit bewusst geworden, dass JP ein herrschsüchtiger Unterdrücker ist. Auf Grund dieser Erkenntnis verbündeten sich die zwei Gangs, um sich gegen Ihren Boss aufzulehnen. Dank der Organisation BEM haben wir auch gelernt, dass wir ein Recht auf Freiheit haben und dass wir uns niemandem unterwerfen müssen!
Wir stürzten also unseren Boss!!

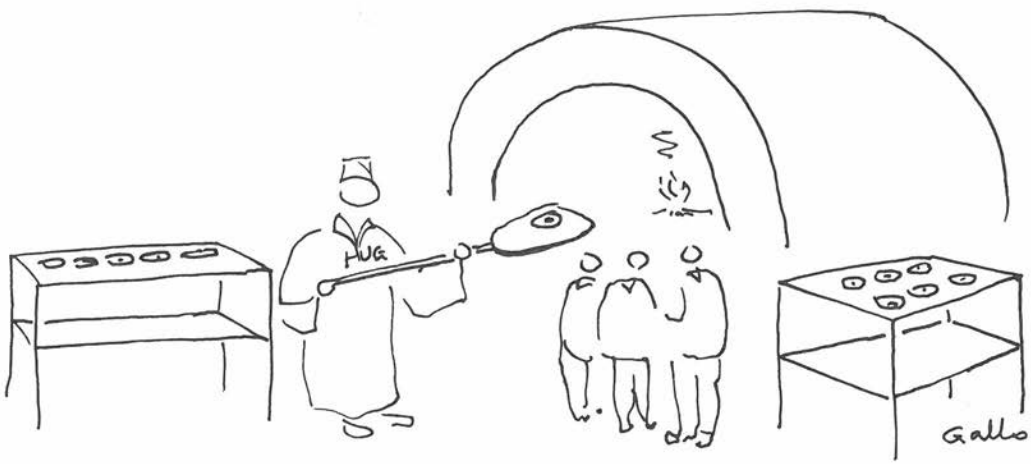
Man munkelt, dass...
... Allegro Smiley kopiert
... um 1° Uhr nachts alles in Ordnung ist, obwohl wir nicht wissen, wo all die Indianer sind
... Arga immer chtalsch gewesen ist.
... ein "Zägg am Schnägg" etwas Selbstverständliches ist.
... Flunk zwar eine interessante Boxershorts-Kollektion besitzt, die aber nicht sehr gross ist.
... es zwischen Silva und Thales geknistert hat.
... in Jonen die Bauersfrau die Hosen anhat.
... J.P. nie gesehen wurde

Xeni, Arga, Tsunami

HATHI-TIKI UND HATHI-KITI

Nachdem die Wölfe der Meute Hathi-Tiki das Gärtnerdiplom in einer spannenden, mysteriösen Aktion doch noch erhalten hatten und die Meute Hathi-Kiti als Agenten auf Spurensuche erfolgreich gewesen war, wartete anfangs Juni das erste gemeinsame Abenteuer auf uns: Ohne uns viel zu überlegen trafen wir uns zum Antreten, wo wir einen Brief der kleinen Hexe erhielten. Sie bat uns zu ihr zu kommen. Nach einer langen Postschifffahrt mit anschliessender Wanderung kamen wir an, und erfuhren warum uns die kleine Hexe zu Hilfe gerufen hatte: Die Berghexen hatten ihr ihre Zauberkugel gestohlen, mit der sie an die bevorstehende Walpurgisnacht hätte gehen können. Wir mussten vor jedem Essen Zaubertrank trinken, um richtige Hexen zu werden und zu bleiben. Nach der Taufe am ersten Abend ging es dann am Sonntagabend ans Werk. Nach einer kurzen Action fanden wir den Zauberinhalt und die Kugel ums Haus verstreut und konnten uns am nächsten Tag gemütlich auf die Heimreise machen. Die kleine Hexe hat sich inzwischen bei uns Leiterinnen herzlich bedankt für die Hilfe. Kurz darauf ging es ins SO-LA nach Malters (LU), wo das schwarze Chamäleon sein Unwesen trieb und die Träume der Leute (auch unsere) zerstörte. Wir mussten jeden Tag eine Aufgabe erledigen und bekamen dafür abends einen farbigen Stein fürs Traumsäckli, welches gute Träume garantierte. Doch schon nach kurzem hatten 2 ihr Säckli nicht mehr. Sie gingen es suchen

und bekamen dabei einen Namen. Nach dem Besuch der Hug-Fabrik und anschliessender Disco ging es dann am letzten Abend hoch her: der Eingang ins Traumland, den wir während der ganzen Woche aufgebaut hatten, war gestohlen! Mit einem Zauberspruch, den wir zu lernen hatten, und einem kurzen Fight bekamen wir die gewünschten Dinge und ein feines Dessert. Nach einem letzten Sitzball und dem Aufräumen am nächsten Morgen, setzten wir uns in den Zug und kamen gutgelaunt zu Hause an: Einen weiteren Auftrag hatten wir erfolgreich zu Ende geführt! Und ihr, liebe Wölfe wart mal wieder spitze! Nun wissen wir leider noch nicht, was uns erwartet - lasst euch überraschen und freut Euch auf den Corpstag!



IKKITSCHIL

Nicht nur die Pfädis unserer Abteilung hatten ein SO-LA, sondern auch die Meute Ikkitschil hatte ein 5-tägiges Lager. Nachdem wir nämlich einen Zeitungsartikel entdeckt hatten, indem stand, dass eine mysteriöse Person die Gegend vom Beatenberg mit Feuer unsicher macht, trafen sich 10 abenteuerlustige Wölfli und Bienli, um der ganzen Sache Klarheit zu verschaffen.
Mit dem Schiff folgten wir also der heissen Spur und landeten mit Sack und Pack auf dem schönen Beatenberg (auch Drachenberg genannt), wo wir am ersten Tag zuerst unsere Residenz (Zelte etc.) einrichteten. Am nächsten Tag machten wir die erste Begegnung mit der mysteriösen Person - dem St. Beatus. Wir fanden sein Tagebuch, aus dessen Einträge wir den Grund für die Brandstiftung entnehmen konnten: vor langer Zeit galt St. Beatus als der Drachenbändiger und genoss so ein hohes Ansehen. Der Drache aber, verjagt von dem Touristenauflauf, floh, und das Ansehen, bzw. die Macht des St. Beatus schwindete dahin. Nun - nach etlichen Jahren - wollte er diesen miserablen Zustand ändern und machte mit dem Feuer auf sich aufmerksam. In der Nacht entführte St. Beatus eines unserer Bienli, das glücklicherweise gegen das Tagebuch (gefälschtes) freigelassen wurde. Um uns dann gegen den gefährlichen St. Beatus zu wappnen, bestellten wir eine Rüstung,

die uns auch tatsächlich auf vielen Abenteuern bis hin zur Besiegung des Drachens schützte.

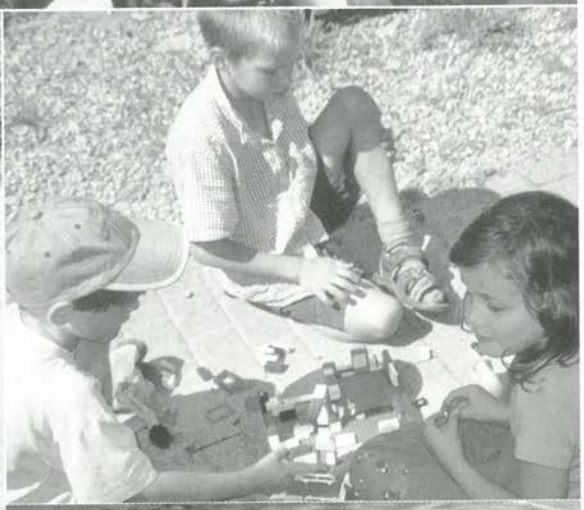
Man munkelt, dass ...

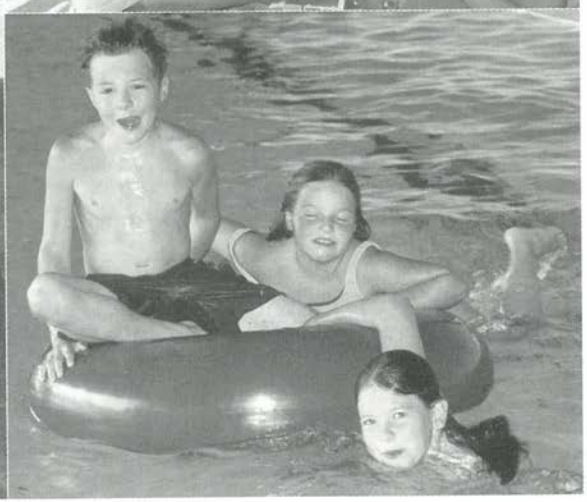
... es nicht nur einen Brandstifter (Zorro), sondern gleich mehrere gab
... gewisse Bienli gefallen an Amigo (unser Koch) gefunden haben
... in den 7 Zelten Tango, Walzer u.ä. getanzt wurde
... Okarina nach der Entführung ein blaues Auge hatte
... Pelé eine Vorliebe für rostige Nägel hat
... Zwaschpel wirklich existiert
... Ekkitschil die Mutigste von allen Schwyzerstärn-Leuten ist (auch bei Nachtübungen)

Mit liebe Pfadigrüess

Bilbo + Luna

GLÜCKLICH IM SOLA





WIESENZUG

Rettung in letzter Sekunde

Aschenputtel, der Froschkönig, Rotkäppchen, Schneewittchen ... Diese Märchen würden nicht mehr existieren ohne den Einsatz der besten Pfader, nämlich des Wiesenzugs. Dank unserem Eingreifen in die Geschehnisse auf dem Mont Vully konnten wir den „Kongress der vergessenen Helden" retten und für den Weiterbestand der Märchen für weitere 100 Jahre sorgen. Die Warner Brothers wollten ihre verblödeten Geschichten ins heilige Märchenbuch schreiben und hätten dies fast geschafft, aber glücklicherweise bewältigten wir die 1000 Höhenmeter auf den Creux du Van. Dort konnten wir das Buch zurückerobern und die Märchen in der aufgehenden Sonne verewigen. (Das bedeutete um 5.00 Uhr aufstehen ...) Das SO-LA auf dem Mont Vully machte viel Spass, auch wenn der Murtensee 200 m tiefer lag, und wir nach dem Baden von dem Aufstieg wieder völlig erschöpft und verschwitzt waren...

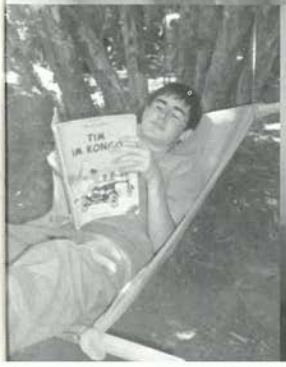
Nächstes Jahr geht's in die Bretagne!

In diesem Quartal befindet sich der Wiesenzug auf Abenteuern mit Indiana Jones und zwar in neuer Formation: Kashmir, unser AL ist mit dem Fahrrad Richtung Süden aufgebrochen - in diesem Moment befindet er sich wohl immer noch auf dem Containerschiff, das Ihn nach Argentinien bringt. Von dort aus

rackert es die nächsten Monate nach Feuerrand! Ein echter Inkaner...
Nochmals vielen, vielen Dank für deinen Einsatz! Die Abteilungsleitung übernehmen nun Atari und Piriquino für die 1. Stufe, Frischer Wind weht auch im Leitungsteam: Pipistrello und Gaston leiten mit Pueblo den Wiesenzug, freut euch auf diese coolen Leiter und geht an jede Übung, sonst verpasst ihr was!

Man munkelt dass
... Zora gegen Zeck auf Zack war (78 in 2 Wochen!)
.. Rekruten Bäume sind
... Pipistrello beim Lesen des Young Miss seine weibliche Seite entdeckt hat
... Bimbi + Mikado oder etwa doch Loris?
... man sich zu später Stunde nicht zu lange im Kreis drehen sollte
... Kya gefallen an den männlichen Vennern gefunden hat
... Kashmir seit 10 Jahren Vater ist
.. Phönix' Vero eine Snobkarre angegriffen hat
... die Wiesenzügler sich auf dem Creux du Van als schlaue Fahrscher führten.

.. es wieder mal ein Superlager war


TIN
IN KONGO

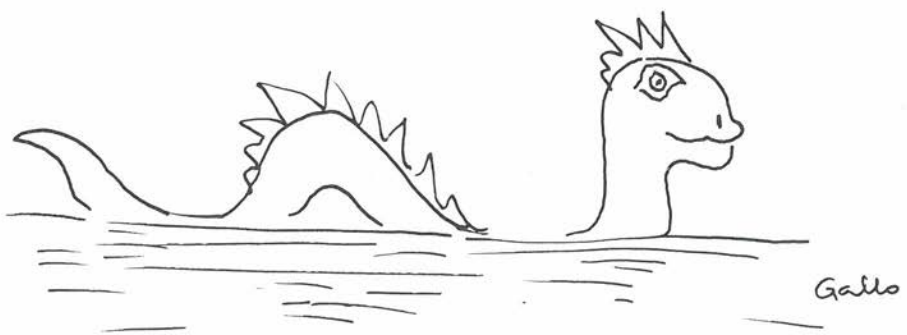
VENNERTAG

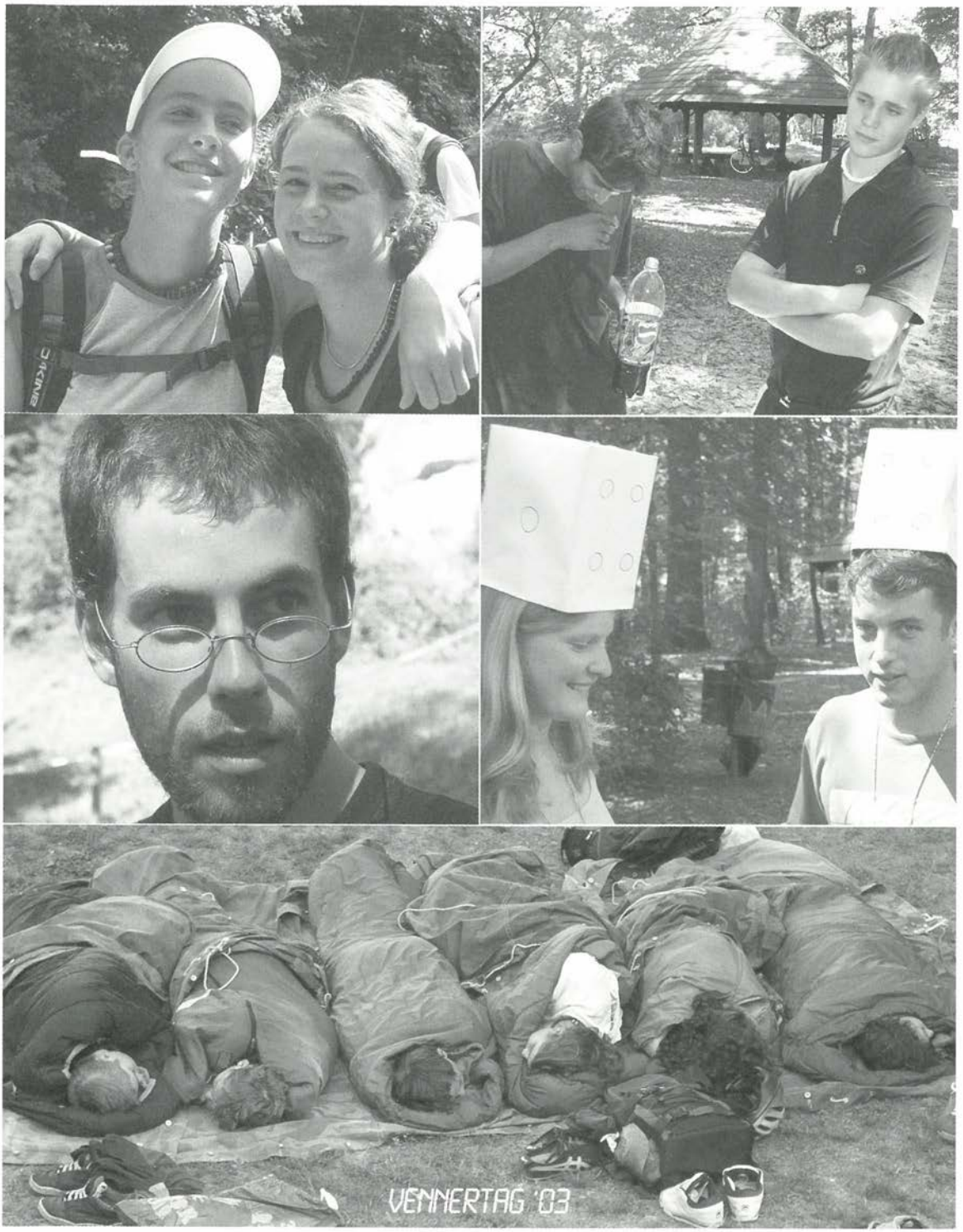
"Tragödie am Murtensee - Dino geschlüpft, Frau entführt".
So tautete unlängst der etwas reisserische Titel einer einschlägigen Tageszeitung. Welch tragische Geschichte sich dahinter verbarg, sollten 10 wagemutige VennerInnen des Schwyzerstärn am Wochenende des 23./24.8 selbst in Erfahrung bringen.
Tatsache war: Bei dem sogenannten Dino handelte es sich um ein Jungexemplar der seit Jahrtausenden ausgestorbenen Quadratosauren, welches vor einiger Zeit aus dem seltsamen kubischen Rostobjekt im Murtensee in Murtens Ufernähe ausgeschlüpft war. Unglücklicherweise fiel ebendiesem Ungetüm eines schönen Tages Frau Brunhilde G., eine der unzähligen Geliebten Hänus von und zu Roggenburg (einem armseligen Gefängnisinsassen, welcher Teilnehmerinnen des VeKu 03, sowie aufmerksamen Fliegakeserinnen bekannt sein sollte) in die Pranken. Rettung tat angesichts der in absoluter Unfähigkeit verharrenden Seepolizei Not! Erwählte 16 VennerInnen folgten Ihren von ritterlichen Gefühlen erfüllten Herzen und begaben sich mit Ihren stählernen Pferden auf den beschwerlichen Pilgerweg, der zum Kloster des Ordens von Sankt Kubus führte. Unterwegs setzten sie sich so intensiv meditativ mit dem kubischen Element auseinander, dass es Ihnen mehr oder weniger problemlos gelang, als Würfelmönche getarnt einen Wächter im Würfelspiel zu bezwingen und über eine Seilbrücke mit Rad und Rack unbemerkt das Kloster am Ufer des Murtensees zu erreichen.
Durch die spirituelle Umgebung kubo-energetisch aufgeladen, war es ein Leichtes, den Tank

des schon fast hieberoll "Nessie" genannten Seeungeheuers mit Würfelzucker zu sabotieren - nach einer kurzen, aber intensiven Seeschlacht versank dieses laut grunzend für immer in den Tiefen des Murtensees.
Obwohl Manu sich nicht sonderlich erfreut zeigte über die Rettung seiner geliebten (die er längst vergessen hatte) hat sich der Einsatz für alle Beteiligten gelohnt, sind sie doch um einige Erkenntnisse reicher nach Hause zurückgekehrt:

1) Traue nie einem Tandem!
2) Würfel können süchtig machen.
3) Siebenschläfer weckt man am besten, indem man sie mitsamt dem Schlafsack in den See rollt.
4) Zuviel Lachen auf dem offenen See kann gefährlich sein.
5) Die Murtener Seepolizei ist dümmer als ihr Ruf

Vener Inne: es het gfägt mit dich!
Sindarin, Sisyphus, Robin




VENNERTAG '03

A2B 3000 BERN 1

Adressberichtigungen an:
Pfadi ✡, Rütlistr. 46, 8032 Zürich;
tabasco@schwyzerstaern.ch

Archiv Pfadi Schwyzerstärn
Postfach 301

c/o P. Hafen
3000 Bern 13

Warum nicht der Pfadi Kanton Bern einen Gewinn zuspielen?

Oder sich selbst.

Mit SWISSLOS und mit SWISSLOTTO haben Sie die Chance, tolle Treffer zu erzielen. Sollte das Glück nicht auf Ihrer Seite sein, kommt Ihr Geld der Pfadi Kanton Bern und den 30 gemeinnützigen SEVA-Genossenschafter-Organisationen im Kanton Bern zugute. Oder fliesst in den Lotteriefonds, aus dem weitere kulturelle, soziale und karitative Projekte sowie der Breitensport unterstützt werden.

SWISSLOS
Lotteriefonds Kanton Bern